

Herr Bumelang kaufte Geranien

Autor(en): **Wieland, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Bumelang kaufte Geranien

Novelette von Klaus Peter Wieland

Herr Bumelang ging die Straße hinunter, um am Eck den Blumenladen aufzusuchen. Seit 15 Jahren führte ihn sein Weg täglich an diesem Eckladen vorbei. Er erinnerte sich, daß früher ein Schuhgeschäft darin war, später der Laden renoviert und vornehmer ausgestattet wurde, dann ein Wäschegeschäft zwei Jahre Hemden, Unterhöschen und Handschuhe feil hielt und seit fünf Jahren stehen nun bunte Blumen im Schaufenster und ein grelles Plakat vergilbte von Jahr zu Jahr mehr. In diesen langen Jahren hatte Herr Bumelang nie den Laden betreten. Wäsche besorgte ihm seine Frau, Schuhe kauften sie wo anders und Blumen — an die Möglichkeit, Blumen zu kaufen, dachte Bumelang nie. Wenn der erste warme Wind im Frühjahr durch die steinernen Straßen fegte und sich in muffige Kleider drängte, blieb Herr Bumelang hie und da vor dem Schaufenster des Blumenladens stehen und ein leises Gefühl, wie Frühlingsahnen zog durch seine vertrocknete Brust. Dann aber trottete er weiter in seinem grauen, abgeschossenen Mantel, den Schirm am Ellbogen hängend, in das ewig gleiche Amt. Dort fühlte er sich wohl, erhielt genau jeden Monat sein Gehalt, hatte seine gewohnte Tätigkeit und sein gewohntes Nichtstun. Heute strebte er dem Eckladen zu mit dem Bewußtsein, das Blumengeschäft zu betreten. Er wußte nicht, was für Blumen er kaufen sollte, es würde ihm schon etwas einfallen. Lange stand er vor der Auslage und dachte über den außergewöhn-

lichen Schritt nach. Man feierte das 25jährige Dienst-Jubiläum des Bürovorstehers. Seine Kollegen drängten ihn, auch Blumen zu bringen und er gab nach. Wie oft im Leben hatte er schon nachgegeben. Als er heiratete hatte er nachgegeben und von da an eigentlich stets. Sein Wille war vertrocknet und verstaubt wie seine ganze Figur, eine magere, jämmerliche Karikatur. Da stand er und sah die ausgebreitete Pracht farbiger Blüten. Begonien und Narzissen, ballige, schneeweiße Hortensien und feste, kaum erwachte Rosen, in bizarren Gläsern schillernde Orchideen mit unheimlichen Blüten und eine Reihe grotesker Kakteen. In der Mitte der Auslage auf gelbem Untersatz stand eine Riesen-Kaktus, armdicke Blätter, phantastisch aufgebaut, den Gesetzen der Schwere scheinbar spottend. Ein Bote fremder Gegenden, sengend heißer Sonne. Herr Bumelang starrte auf diesen Fremdling, bis langsam die anderen Blumen verschwanden und der Kaktus allein auf sandigem Boden stand. Eine weite Wüste dehnte sich vor ihm aus mit riesenhaften Gewächsen gespenstischer Form. Palmen fächelten im Winde und seltsame Vögel kreischten. In weiter Ferne ahnte er ein unendlich blaues Meer, das dumpf brauste. Er, der nie das Meer, nie eine andere Sonne geschaut, er, der arme, vertrocknete und verstaubte Aktuar, fieberte nach heißer Wüstenluft, salzigem Meerwasser, nach ungeahnter Ferne.

Herr Bumelang fuhr zusammen. Rasch schüt-

telte er den Traum, den ungeträumten Traum seiner Jugend ab. Ferne Länder, die einzige Sehnsucht als Knabe, Reisen und Abenteuer, seltsame Pflanzen und Tiere, alles wollte er einst sehen. Weit in die Welt, Schicksal erleben, Hitze und Durst erleiden, Freude erkämpfen, das wollte er. — Er betrat den Laden. Ein wilder Duft schlug ihm entgegen. Fremd und kühl war es hier. Ein Mädchen frag nach seinem Wunsche. Er stotterte und wußte nicht, was sagen. Ein paar Blumen wollte er, ein paar Blumen nur als Geschenk. Sie frag, ob Schnittblumen oder ob es ein Stock sein dürfe. Ein raues «Ja» kam fremd, befangen aus seiner Brust. Sie zeigte ein paar Stöcke. Eine Geranie leuchtete rot auf. Er zeigte mit dem Finger nach ihr, frag was sie kostete und bezahlte. Den eingewickelten Topf trug er, wie Frauen ihre Kinder tragen, auf dem Arm, mit der anderen Hand stützend. Am Ellbogen baumelte sein geflickter, alter Regenschirm. So trug er den roten Geraniensock in sein Amt, stellte ihn eingewickelt in weißem Papier auf sein Pult und starrte darauf, als sähe er durch die Umhüllung die Blüten und Blätter. Seine Gedanken aber waren weit, weit weg. Eine alte Sehnsucht war in ihm neu erwacht, seit vielen Jahren hat sie geschlummert. Er schien mit seinen 42 Jahren ein alter Mann zu sein, hielt sich gekrümmt, hatte ein graues, eingefallenes Gesicht mit hervorspringenden Backenknochen. Jetzt leuchteten seine matten Augen, sein schlaffes Gesicht



Sie selbst

müssen um Ihre Gesundheit besorgt sein, auf die Tätigkeit Ihres Organismus achten, Symptome von Unregelmäßigkeiten nicht vernachlässigen und sofort für Abhilfe sorgen.


Wenn Sie müde sind, einen schweren Kopf oder üblen Mundgeruch haben und das Essen Ihnen widersteht, werden Sie bei tüchtigem Gebrauch der echten

Magnesia San Pellegrino
Ihr Wohlbefinden wieder erlangen. Sie wirkt abführend, erfrischend und ist angenehm zu nehmen.

Neue Preise:
Glasfube Fr. 1.75
Einzeldosis " —.25

LABORATORIO
CHIMICO
FARMACEUTICO
MODERNO, MILANO.

Generalvertreter für die Schweiz:
**ETABLISSEMENTS
R. BARBEROT S. A.,
GENÈVE**



Jetzt noch das gewisse Etwas

ein wenig OXO-Bouillon und dann wird selbst die fade und schwächste Suppe kräftig, aromatisch und appetitanregend. 1 bis 2 Teelöffel genügen, um die Suppe zu veredeln. Und gar wenn durch plötzlichen Besuch die Suppe nicht reicht, kann sie mit OXO-Bouillon „gestreckt“ werden.

OXO-Bouillon

ein echtes Liebig-Produkt, ist natürliche, eingedickte Ochsenfleischbrühe, verbunden mit dem Geschmack aromatischer Suppenkräuter

In allen besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich

Liebig-Depot für die Schweiz, Basel 18

1/8 Fr. 1.50

1/4 Fr. 2.90



Eine Jubiläums-Leistung:

Die neuen Bosch-Kerzen mit dem Pyranit-Stein

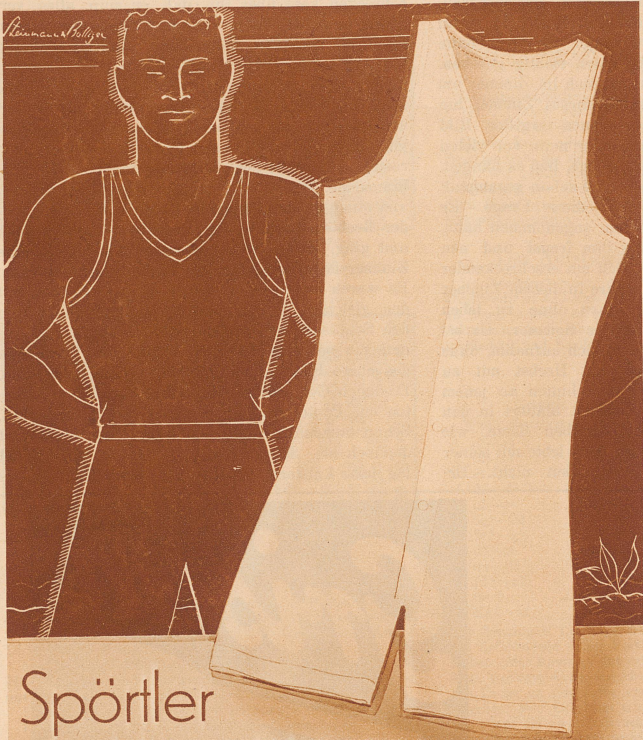
Außeres

Kenzeichen: Der grüne Ring



Verbessern Sie die Leistung Ihres Motors durch die neue Bosch-Kerze mit dem grünen Ring und verlangen Sie in Ihrer Garage den Prospekt 10320 mit dem Preisausschreiben. + Hauptpreis 2000 Dollar (bzw. deren Gegenwert z. Zt. also ca. 10.000 Schweizerfranken). 2000 weitere wertvolle Preise.

ROBERT BOSCH A.G.
GENÈVE • ZÜRICH

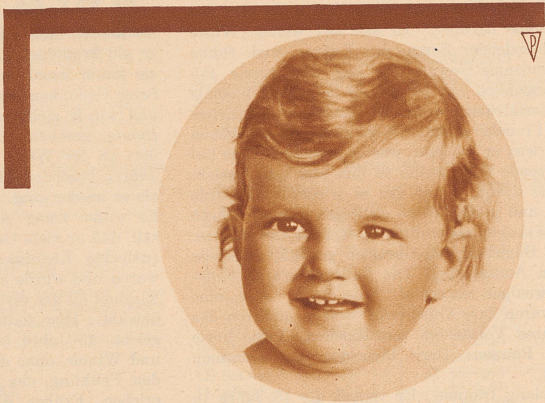


Spörtler
und Berufsleute

tragen als praktische Unterkleidung die

COSY Athletic-Combinaison

Dieses neue COSY hat einen tiefen, V-förmigen Halsauschnitt. So stört Sie kein Unterkleid, wenn Sie den Hemdkragen offen oder zurückgeschlagen tragen. Das Tricotgewebe trägt sich auch beim Schwitzen sehr angenehm. Mit dieser bequemen Unterkleidung wurden schon verschiedene Sportmannschaften ausgerüstet. Überall erhältlich, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch die Fabrikanten: A. G. VORMALS MEYER-WAESPI & CIE., ALTSTETTEN-ZÜRICH



Ich bin froh,
weil mir
Mutter

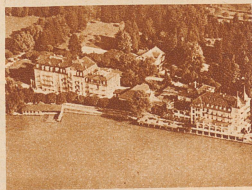
Caotonic gibt
Tobler



Milch mit Caotonic schmeckt noch einmal so gut und stopft nicht. Die Familienpackung zu 24 Tabletten genügt für ca. 50 mittlere Tassen und kostet nur Fr. 2.40

ist nahrhaft ohne Fettanzusetzen

An advertisement for Citrada and Adam-Senf. It features a bottle of Citrada, a jar of Adam-Senf, and a glass bowl filled with a salad. Text on the right reads: 'der billige gute Citronenessig', 'gesundes CITRADA zum gesunden Salat', 'fr. 1.80 die grosse Flasche (incl. 20 Flaschenpfand)', 'im Herlösinglas ADAM-SENF'.



**SALINEN-HOTEL
IM PARK**

Familienhotel in ruhvoller Lage in schattendem Rheinpark + Die Privatbäder mit Sole und Kohlensäure + Diätküche + Pension 12.50 bis 19.—

Rheinfelden

Kombinierte Bade- und Trinkkuren im historischen Rheinstädtchen heilen, verjüngen, stärken.

**HOTEL KRONE
AM RHEIN**

Das heimelige Schweizerhaus mit modernem Komfort + Ruhiger, staubfreier Garten + Pension Fr. 10.50 bis 14.50



schien sich zu spannen und ein Lächeln glitt wie im Traume darüber. Er sah auf weiter Wüste unter blendender Sonne den Kaktus und fühlte eine grausame Gewalt, die zog und zerrte ihn unwiderstehlich. Er hätte diese Sehnsucht niemals klar auszudrücken vermocht. Er ahnte das Erlebnis der Fremde, ahnte, daß sein Auge das erschauen würde, was er träumte, was er ersehnte. Eine tief schmerzende Glut wallte in ihm und sein Gesicht leuchtete davon. Dann fiel es wieder ein, wurde schlaff und müde. Seine staubigen Finger fuhren über die Augen als wollten sie lästiges fortweisen.

Herr Bumelang hat Geranien gekauft, murmelte man im Amtszimmer. Die Kollegen waren einfacher, weniger vornehm. Eine Nelke oder eine Rose waren ihre Geschenke, welche sich um das Pult ihres Vorstehers versammelten. Leise hörte er das Raunen: Herr Bumelang hat Geranien gekauft.

Bumelang träumte. Er vergaß die 15 Jahre in seinem Amt, vergaß die 11 Jahre Ehe mit seiner Frau, einer Frau, die er kaum schildern konnte, so wenig hatte er sie beachtet, so wenig hatte er sein Dasein gelebt. Sie zog einst zu ihm in die Woh-

nung, dann mieteten sie die anderen Zimmer dazu, sie kochte ihm, sorgte für ihn und war da, wenn er sie brauchte. Er wußte kaum ihr Alter, hatte sie kaum jemals richtig beachtet, richtig gesehen. Seine Gedanken jagten. Er sah sich im Zimmer um und wurde sich bewußt, selbst dieses Zimmer nie richtig gesehen zu haben. Jenes vergilbte Bild dort an der Wand war neu, oder nein, vor vielen Jahren brachte es doch ein Kollege, ließ es hängen, als er wieder ging. Wie viele sind schon gegangen? Er wußte keine Antwort auf diese Frage. Er sah, daß er viele Gewohnheiten angenommen hatte, entdeckte Kleinigkeiten, die ihm fremd und neu waren und wurde sich plötzlich mit erschreckender Klarheit all der verlorenen Jahre in diesem Zimmer bewußt. Hier hatte er 15 Jahre ohne zu leben gelebt, 15 Jahre lang wurde es Sommer, Herbst und Winter, ohne daß er es in sich aufnahm, ohne den Frühling, den Sommer, den Herbst mit zu erleben. Früher, da saß er dort hinten an jenem Tisch. Da sitzt jetzt ein Anderer, blättert in den gleichen Papieren, schreibt dieselben Sätze, wie er, 15 Jahre lang. Er lebte im Amt, lebte mit seiner Frau und lebte doch all die Zeit nicht. Er-

schrecken kam über ihn, daß er nun alles versäumt hatte, die Wünsche und Träume der Jugend in einem muffigen Amtszimmer langsam beerdigt hat und selbst, einer Maschine gleich, seine Arbeit täglich erledigte, stumpf, ohne Freude und ohne Leid. Seine Hände arbeiteten automatisch weiter, drückten Stempel auf beschriebene Blätter, notierten mit roter und blauer Tinte. Seine Gedanken rasten aber zerrissen, blitzartig in weite Fernen, brausende Meere und schauten endlose Wüsten und einen großen, bizarren Kaktus. Er schob, mit der Rechten Papiere ergreifend, den Stuhl zurück und ging, genau wie tausendmal zuvor in das Zimmer des Chefs, dort die Papiere zu versorgen. Es waren wertvolle, wichtige Akten. Er bat, mit den gleichen Worten wie tausendmal zuvor, um den Schlüssels zu dem massiven Geldschrank, öffnete die schwere Tür und schob das Bündel in das obere Fach. Eine Schublade stand halb offen. Da lagen Geldscheine, Hunderte zu kleinen Paketen mit Papierstreifen gebunden, ein ganzer Stoß. Schon tausendmal hatte er sie gesehen zuvor und dennoch nie. Seine Hand griff danach, ein Bündel lag leise knisternd in ihr und schob sich in die

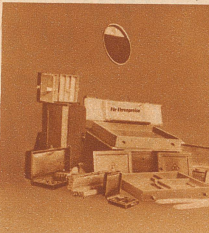


Gegen Frühlings-
müdigkeit und
Nervosität

Elchina

In Apoth.: Orig.-Fl. Fr. 3.75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25

**FEST-ETUIS UND
BESTECKE · EINBAUTEN**



ETUISFABRIKATION
R. FRICK, ZÜRICH 1
BARENGASSE 19 · TELEPHON 52.459

**Annahme-
Schluß**

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag früh.

Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher.

Conzett & Huber
INSERATEN-ABTEILUNG

WEBER'S



LIGA SPECIAL

FEIN, LEICHT
... WÜRZIG

VORZÜGLICHE MISCHUNG FEINER ÜBERSEE-TABAKE

WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN



Grison

Suprême

CHOCOLAT A LA CREME D'AMAN

**DIE HOCHFEINE SPEZIALITÄT
MILCH-CHOCOLADE
MIT MANDELCRÈME**



Edle Hunde aller Rassen
für jeden Zweck. Versand nach allen Ländern. Lebende Ankunft stets garantiert. Verlangen Sie unverbindlich u. fertige.
R. Alfred Rieß, Gera, Thüringen 10 (Deutschland)



**HOTEL WALDAU
RORSCHACH**
Das SPORT-HOTEL am Bodensee
Tennis · Gymnastik
Nahe Strandbäder · Tanzabende
Pension von Fr. 7.— an
Speziell verbilligte Ferien- und
Week-End-Arrangements.
Verlangen Sie bitte Prospekte

Inserate in der „Zürcher Illustrierten“ bringen erfreulichen Erfolg

**FERIEN UND ERHOLUNG
am Genfersee**



VEVEY-LA TOUR
Hôtel des Alpes
Komfortables Familienhaus mit großem Park. Mäßige Preise.
C. Oggier, Direktor.

VEVEY
HOTEL D'ANGLETERRE
in prächtiger Lage am See.
Zimmer von Fr. 5.— an.
Pension von Fr. 12.— an.
Restaurant · Garage · Tel. 127.

GLION OB MONTREUX
700 M. Ü. M.
Le Grand Hotel & Righi Vaudois
Modernes, bestgelegenes Familienhotel. Pensionspreise v. Fr. 13.— bis Fr. 20.—. Großer Park. Tennis. Garage. E. Reiber & W. Erasimé.



Hotel Victoria, Glion SUR MONTREUX
Erstklassig, mod. Komfort · Bestbekannte Küche, auf Wunsch Diätküche. Großer Park, wunderbare Aussicht. Ruhige Lage. Ein idealer Aufenthaltsort für die Ferien. Garage mit Boxen. Pensionspreise von Fr. 13.— bis 22.—.

Hotel Victoria, Glion SUR MONTREUX
Erstklassig, mod. Komfort · Bestbekannte Küche, auf Wunsch Diätküche. Großer Park, wunderbare Aussicht. Ruhige Lage. Ein idealer Aufenthaltsort für die Ferien. Garage mit Boxen. Pensionspreise von Fr. 13.— bis 22.—.



graue Rocktasche. Die andere Hand stemmte den Schrank zu, schloß und gab den Schlüssel, wie tausendmal zuvor, dem Chef, der ihn wie immer an den gleichen Ort legte.

Bumelang verspürte wirklich krankhaftes Kopfweh und teilte seinen Kollegen mit, daß er gleich wieder käme. Sein alter Regenschirm baumelte am Ellbogen, als er das Amtsgebäude verließ. Die Sonne strahlte auf der Straße, warf lustige Schatten und ließ die steinernen Häuser fröhlich erscheinen. Bumelang sah es, wohl zum erstenmal und lächelte. Wahrhaft, er lächelte, er bemerkte dieses Lächeln und hatte den Wunsch, es in einem Spiegel zu sehen. Ein Schaufenster zeigte seine traurige Gestalt, der alte Mantel schlotterte über den faltigen Hosens und über speckigem Kragen war ein graues, verfallenes Gesicht, das wirklich lächelte. Er bog die gewohnte Straße ab und stand, ohne zu wissen seit wann, vor einem Plakat in einem großen, hellen Raume. Inmitten einer herrlich gelben Wüste stand ein riesenhafter Kaktus mit dicken, langen Armen, in der Ferne blauschwarze Palmen vor tiefblauem Meer. Darunter in leuchtenden Lettern «Rio de Janeiro — Paradies auf Erden». Bumelang hielt eine Fahrkarte in der Hand und ein großes weißes Blatt, ein Schiffsbillet nach Rio de Janeiro.

Zwischen Auswanderern hockte er in praller Sonne auf dem Deck und träumte weiter von olivgrünem Kaktus auf gelber Wüste. Oft zog es ihn

an die Spitze des großen Dampfschiffes. Er war da allein, seine Hände suchten in dem grauen Rook und tasteten zitternd das Geld. Ein kleiner Rest war geblieben, er reichte für kurze Zeit. Vor seinen Augen schwebte das Plakat mit dem grünen Kaktus auf gelber Wüste und blaues Meer war in der Ferne. Endlich konnte er weiter träumen, den Traum seiner Jugend. Die alte Sehnsucht nach Unbekanntem wühlte in ihm und spannte ihn. Sein Körper reckte sich. Tagelang ließ er die Sonne auf sein Gesicht brennen, daß sich seine faltige Haut straffte und bräunte. Seine Augen glänzten in fieberhafter Erregung. Eine Frische durchzog ihn, eine neue Kraft und Erregung straffte seinen Körper und Geist. Er war sich keiner Schuld bewußt, dachte keine Sekunde an ein Vergehen. Unbelastet fuhr er über das große Meer. Kein Gedanke riß ihn zurück zu seiner Frau, vollständig vergessen war sein Amt. Nichts trübte die freudige Hoffnung, endlich den ersehnten Traum fertig träumen zu können, nein, wirklich, wahrhaftig zu erleben. Und Bumelang lebte, lebte ein kraftvolles, herrlich erlebendes Leben. Er zog es mit jedem Atemzug ein. Er stand am Bug und sah den glitzernden Schäum der Wellen, die tausend Spiegel der Sonne, freute sich tief und erlöst von den nebelhaften, grauen Banden der toten Vergangenheit. Er konnte sich ihrer kaum erinnern, hatte nur das herrliche Gefühl, erwacht zu sein, endlich zu leben. Kräftig schritt er auf und ab, turnte vergnügt an Seilen und Balken und piff lustige

Melodien. Hie und da erstaunte er selbst, er, der alte Aktuar Bumelang, konnte pfeifen und vergnügt sein! Er freute sich mit allen und war bald aller Freund, würde gern gesehen und bald geschätzt. So kam Bumelang in Rio de Janeiro an, wo er strahlend vor Freude das bunte Gewirr am Hafen, die vielen Barkassen, Motorboote und Schleppdampfer beobachtete. Am Strand sah er wirkliche Palmen und seiner Brust entschlüpfte ein seliger leiser Seufzer.

Bei der Paßkontrolle wurde er ergriffen. Zwischen zwei Beamten wurde er zum deutschen Konsulat geführt. Dann lange in einer Zelle warten, warten. Er sah das Plakat mit dem Kaktus vor sich in der Ferne war blaues, tiefblaues Meer. Er träumte weiter und erwachte plötzlich, als er seine Frau weinend auf einer Bank entdeckte. Hinter ihr viele fremde Menschen. Ein Herr in schwarzem Rook frug ihn oft. Dort saßen seine Kollegen, dort sein Chef.

Da schrie er auf, schrie wie noch nie in seinem Leben. «Gebt mir meine Freiheit, laßt mich, laßt mich, meine Freiheit, gebt mir meine Freiheit zurück.»

Dann sank er zusammen. Sein Gesicht fiel ein, die alten Falten verzogen den Mund. Sein Auge wurde matt und in seinem Innern verschwand langsam in grauem Dunst ein großer, armdicker Kaktus auf weiter gelber Wüste. Das Meer rauschte in der Ferne und Palmen wogten im Wind.

SIE SOLLEN EIN NEUER MENSCH WERDEN!



Es ist der medizinischen Wissenschaft gelungen, den hormonalen Ausfallerscheinungen Einhalt zu bieten. Hunderttausende verdanken dem

SEXUAL-HORMON-PRÄPARAT OKASA NACH GEHEIMRAT DR. MED. LAHUSEN

Jugendfrische und Wiedergewinnung der geistigen, körperlichen und sexuellen Leistungsfähigkeit. Die hervorragende Wirkung von Okasa beruht auf der glücklichen Zusammensetzung des Präparates aus standardisierten Hypophysen- und Keimdrüsen-Hormonen mit nervenstärkenden, verjüngenden und potenzsteigernden Stoffen. Okasa hat seine Wirkung in hartnäckigsten Fällen erwiesen, in denen andere Mittel erfolglos blieben. Probepackung mit Broschüre und Aerzt-dankschreiben diskret und verschlossen gegen Einsendung von Fr. 1.— in Marken durch das Generaldepot für die Schweiz: Gottlieb Stierli, Zürich 22, Block 19

Orig.-Packg. 100 Tabl. Okasa-Silber f. d. Mann	Fr. 12.50
Kurpackung 300 Tabl. " " "	Fr. 32.50
Orig.-Packg. 100 Tabl. Okasa-Gold für Frauen	Fr. 14.—
Kurpackung 300 Tabl. " " "	Fr. 36.—

Zu haben in allen Apotheken!



ASPIRIN-TABLETTEN
gegen Schmerzen 

Preis für die Glasröhre Fr. 2.—. Nur in Apotheken.

ALPENROSE
Velos
MODELL 1932



Alle Modelle in verchromter Ausführung. Das schönste, beste und zugleich billigste Schweizer-Marken-Velo. Mit zwei Jahren reeller schriftlicher Garantie.

Jedes Velo Fr. 120.- komplett mit elektrischem Licht
Bitte Gratis-Katalog verlangen!

Michelin-Mantel Fr. 4.—, Schlauch Fr. 2.—, sämtliche Velo-Ersatz- und Zubehöriteile staunend billig

Prompter Versand in der ganzen Schweiz.

Josef Wechsler, Altstetten
bei der neuen Volksbank bei Zürich

DAS NEUERÖFFNETE

BAD-HOTEL SCHWANEN RHEINFELDEN

erwartet Sie zur erfolgreichen Solbad-Kur bei neuzeitlichem Komfort und mäßigen Preisen in seinen heimeligen Räumen. Lift, Etagenbäder. Alle Zimmer mit fließ. Wasser u. Staatstelephon. Zimmer mit Privatbad u. W. C. Großer Kurgarten. Aeusserst sonnige Lage. Pensionspreis v. Fr. 10.50 bis 13.—. Prospekte. F. SCHMID-BUTIKOFER, PROP.



Sion - Hotel de la Planta
Haus ersten Ranges. Dachgarten. Gut gepflegte Küche und Keller. Alle Walliser Spezialitäten. Spargelkuren. P. Arnold, Besitzer.

Bullrich-Magen-Salz
nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders.

100 Jahre unübertroffen
gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen. — In Packungen Fr. 1.—, 2.—, 3.50; Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken, wo auch Gratismuster erhältlich sind.



DAS NEUE

Hautana
MODELL

Bezugsquellennachweis auch für Lindauers Prima Donna Corsets, Pronto, Corsotella und Gürtelsets durch

Union Corset Co. A.G., Zürich

Von hervorragender Güte sind

Ruff's Frankfurterli

Vom 1. Oktober bis 31. Mai kommen dieselben täglich frisch zum Versand u. sind billiger als Dosen-Frankfurterli

Qualitätsvergleich überzeugen!

Lohnender, dankbarer Artikel für Restaurants und Wiederverkäufer

Otto Ruff, Zürich
Wurst- u. Konservenfabrik, Metzgerei